

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Placidus oder Eustach

Steffens, Johann Heinrich

Zelle, 1749

VD18 12964344

Siebenter Auftritt. Die vorigen und Crito.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18617

Metophis.

Kom mit zum Feldherrn, Kom, mein Fürspruch steht dir
bei,
die Großmuth rührt sein Herz, und diese macht dich frei.

Siebender Auftritt.

Die vorigen und Crito.

Crito zur Trajana.

Wohin, Entwichne? halt! nichts soll dich meinen
Händen,
der härtesten Slaverei, hinführo mehr entwenden.

Metophis.

Als dieser Stahl. = = =

Trajana.

Ach Gott!

Crito zum Metophis.

Vermessner Bösewicht,
du komst mir ungestraft auch wieder vors Gesicht?
Betrüger, der, wie sie, sich meinem Dienst entrisse,
und darum sich für sie zum Schutz erklären müssen!
des Lasters Aehnlichkeit, die euch verknüpft hat,
erwarte gleichen Lohn für gleiche Frevelthat.

Metophis.

Sprich nicht von Frevelthat! ich habe Rom ge-
schworen,
und

und diese ist in Rom aus römischen Blut gebohren.
Dies macht uns beide frei.

Crito.

Der Vorwand schützt euch nicht,
der lügt auch ungescheut der Pflicht und Treue bricht.
Es wird des Kaisers Wort bald euren Truz bezähmen,
der Ausflucht Nichtigkeit zu eurer Reu beschähmen;
Die Weigerung die euch gedoppelt strafbar macht,
vermehrt die Strafe noch, die ich euch zgedacht.

geht ab!

Achter Auftritt.

Metophis und Trajana.

Trajana.

Sein Zorn droht mir den Tod.

Metophis.

Der Kaiser läßt sich lenken,
der Ungehorsam steht uns jezt nicht zu verdenken.
Der Feldherr, Placidus, der meine Treue schätzt,
zernichtet leicht die Furcht, darin dich Crito sezt.

Trajana.

Wie? wer? Gott! Placidus befiehlt den römischen
Schaaren?
o laß mich, wehrter Freund, von ihm noch mehr erfahren.

Me: